

Erfahrungsbericht: Kim und die Musik

Alle Kinder lieben Musik, aber unsere ganz besonders. Unsere Kinder, das sind Kinder mit Down-Syndrom.

Schon früh habe ich bemerkt, dass Kim ganz leise und aufmerksam ist, wenn ich singe oder wenn sie mit ihrer großen Schwester zusammen eine Musik-CD hören konnte. Also habe ich mich entschlossen mit ihr eine Musikgruppe zu besuchen.

Kim war gerade mal 11 Monate alt und konnte noch nicht sitzen und krabbeln. Aber schnell merkte ich, wie gespannt sie die Musiklehrerin beobachtete und anfang ihre Laute und Gebärden nachzuahmen. Später dann, als die meisten anderen Kinder schon Laufen konnten, krabbelte Kim immer noch fröhlich zwischen ihnen herum und bewegte sich zu der Musik, sie „tanzte“ auf ihre Art.

Kim blieb nicht lange allein als Kind mit Behinderung in dieser Gruppe. Pia kam hinzu und später auch noch Mona. Für alle anderen waren unsere Kinder mit Down-Syndrom dann nichts Besonderes mehr. Sie gehörten einfach dazu.

Die Musikgruppe dauerte 45 Minuten und lief immer nach einem bestimmten Ritual ab: Es wurde zuerst ein Begrüßungslied gesungen und dabei jedes Kind einzeln angesprochen. Diese Musikstunde setzte sich zusammen aus Liedern, häufig der Jahreszeit angepasst, rhythmischen Anteilen, Musikstücken die zum Tanzen aufforderten und kleinen Spielen. Die Fingerspiele und Gebärden zu den Liedern faszinierten Kim ganz besonders und sie versuchte schnell ihre Hände auch so zu bewegen.

Ich glaube, Kim hat aus dieser Zeit viel mitgenommen. Ihre Freude am Singen und Mitsingen ist immer noch groß, sie lautiert zu Liedern und ahmt Tanzbewegungen mit Begeisterung nach, wenn sie Musik hört.

Andrea Giebeler